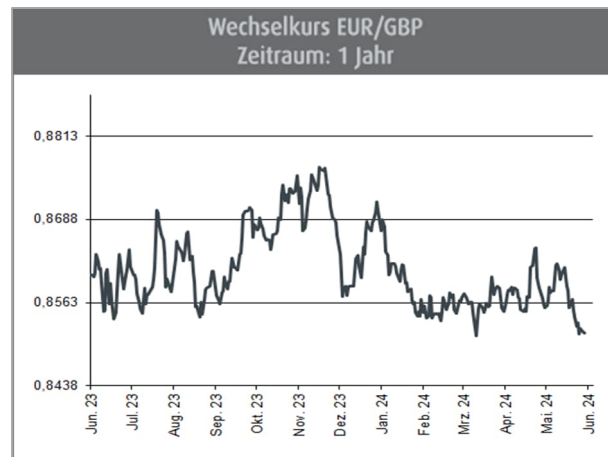


Britisches Pfund (Stand: 03.06.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



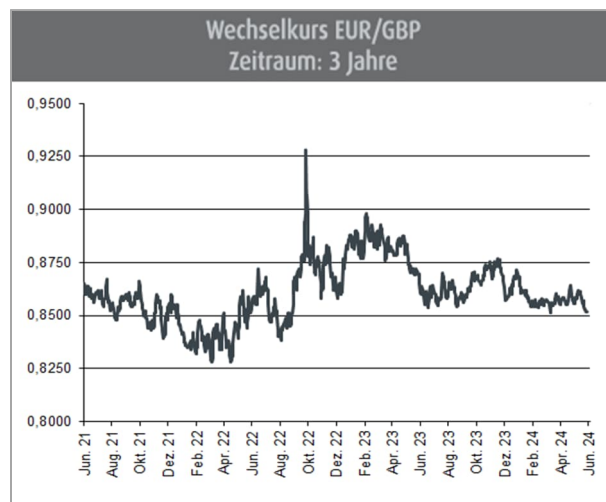
Aktuelle Situation

Die britische Inflation könnte kurz davor stehen, einen wichtigen Meilenstein zu erreichen, wobei einigen Prognosen zufolge ein starker Rückgang der April-Zahl die Leitzinsrate unter das 2-%-Ziel der Bank of England (BoE) bringen wird. Das wäre ein Einbruch vom aktuellen Niveau von 3,2 % und könnte laut Ökonomen über Erfolg oder Misserfolg einer Zinssenkung im Juni entscheiden. Der Rückgang wird vor allem vom Energiemarkt getrieben, nachdem die vom Regulierer festgelegte Obergrenze für Strom- und Gasrechnungen für Haushalte Anfang April um 12 % gesenkt wurde. Ein Wert unter 2 % wäre die niedrigste Inflationsrate seit April 2021 und eine Abkühlung gegenüber dem Höchststand von 11,1 % im Oktober 2022 – als die britischen Preisanstiege zu den stärksten aller Industrieländer gehörten. Das Land ist von einer Reihe von Inflationsdruckfaktoren betroffen, darunter ein anhaltend angespannter Arbeitsmarkt, eine schwache Währung, die die Kosten für Importe erhöht, und stärkere Anstiege der Gasrechnungen als anderswo. Die BoE beließ die Zinsen bei ihrer Sitzung im Mai unverändert, da die Entscheidungsträger signalisierten, dass sie sich auf eine Zinssenkung im Sommer vorbereiteten, sich jedoch nicht auf Juni konzentrierten – wie es bei der Europäischen Zentralbank der Fall war. BoE-Gouverneur Andrew Bailey sagte, die jüngsten Zahlen seien „ermutigend“, aber die Veröffentlichungen vor der Sitzung am 20.06.2024, darunter 2 Verbraucherpreisindex-Daten und 2 Sätze zum Lohnwachstum, seien von entscheidender Bedeutung. Der stellvertretende Gouverneur der BoE, Ben Broadbent, sagte in einer Rede, wenn die Inflation weiterhin den Prognosen entspreche, sei es „möglich, dass der Leitzins irgendwann im Laufe des Sommers gesenkt werden könnte“. Ökonomen gehen davon aus, dass die Inflation im April – noch sind die Daten nicht veröffentlicht – „um Haaresbreite“ bei 2 % liegen wird, im Mai jedoch darunter sinkt und für den Großteil des restlichen Jahres dort bleibt. Das liegt deutlich unter der eigenen Prognose der BoE, der zufolge der Zinssatz am Jahresende näher bei 3 % liegen wird. Die jüngste Inflationsrate für März lag bei 4,2 % für den Kernindex, der Energie, Lebensmittel, Alkohol und Tabak ausschließt, und bei 6 % für die Dienstleistungsinflation, eine wichtige Kennzahl der BoE. Die Dienstleistungsinflation wird für April auf

5,5 % prognostiziert. Sowohl die Kern- als auch die Dienstleistungsinflation könnten für den Zeitpunkt der 1. Zinssenkung des Zyklus von größerer Bedeutung sein. Angenommen, die Dienstleistungsinflation bleibt weiterhin hoch, könnte die BoE vorsichtig vorgehen und eine Zinssenkung dennoch bis August verschieben. Laut einer aufmerksam beobachteten Umfrage ist das Geschäftsvertrauen Ende Mai auf den höchsten Stand seit dem Brexit-Referendum gestiegen, da die Unternehmen hinsichtlich der Wirtschaftslage zunehmend optimistischer wurden: Das Business Barometer der Lloyds Bank zeigte, dass das Geschäftsvertrauen im Mai um 8 Punkte auf 50 % stieg, der höchste Stand seit November 2015. Das steigende Vertrauen im Mai spiegelte sowohl den zunehmenden Optimismus in Bezug auf die eigenen Handelsaussichten der Unternehmen wider, die um 9 Punkte auf 54 % stiegen, als auch eine optimistischere Einschätzung hinsichtlich der Gesamtwirtschaft. Die Umfrage wurde in den ersten beiden Mai-Wochen durchgeführt, einem Zeitraum, der mit den überraschend starken Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) des 1. Quartals zusammenfiel. Die Zahlen zeigten, dass die Wirtschaft in Großbritannien im 1. Quartal um 0,6 % wuchs und damit die Erwartungen deutlich übertraf. Auch die Inflation ist viel schneller gefallen als erwartet. Letzte Woche fiel die Inflationsrate auf nur 2,3 %, den niedrigsten Stand seit fast 3 Jahren. Das Lohnwachstum bleibt jedoch weiterhin stark. Da die Löhne weiterhin schneller steigen als die Preise und die BoE diesen Sommer wahrscheinlich die Zinsen senken wird, erwarten viele Ökonomen, dass die Haushalte einen kräftigen Anstieg des verfügbaren Einkommens erhalten. Das könnte den Weg für eine gesunde Erholung von der leichten Rezession des letzten Jahres ebnen, die von den Konsumausgaben angetrieben wird. Es gab einige besorgniserregendere Indikatoren in Bezug auf die Inflation. 63 % der Unternehmen gaben an, dass sie ihre Preise erhöhen wollten, dagegen rechneten nur 2 % mit sinkenden Preisen. Die Umfrage stellte fest, dass die Unternehmen versuchten, „ihre Gewinnmargen vor dem Hintergrund von sinkenden Energiepreisen und Inflation wieder aufzubauen“. Das Geschäftsvertrauen stieg auch in London um 12 Punkte. Die Unternehmen in der Hauptstadt nannten Investitionen in Nachhaltigkeit als

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

ihre oberste Priorität für das Wachstum in den nächsten 6 Monaten.



Ausblick

Die Bank of England (BoE) könnte die Zinsen in den nächsten Monaten senken, je nachdem, wie schnell die Folgewirkungen des Inflationsanstieges von 2022 auf Lohnwachstum und Preise nachließen, sagte BoE-Vizegouverneur Ben Broadbent. Broadbent sagte, es gebe Grund zum Optimismus, da die Preise jetzt langsamer stiegen als die Löhne, was den Haushalten helfe, den durch den Inflationsanstieg verlorenen Boden wieder gutzumachen. „Je mehr zurückgewonnen wird, desto weniger Boden gibt es im Vergleich zu einer fiktiven ‚Norm‘ aufzuholen“, sagte Broadbent auf einer von der BoE veranstalteten Zentralbankkonferenz. Deshalb sei er zufrieden damit, den anhaltenden Inflationsdruck zu reduzieren, der in den jüngsten Prognosen der BoE enthalten sei, die Anfang dieses Monats veröffentlicht wurden. „Wenn sich die Dinge weiterhin mit ihren Prognosen entwickeln – Prognosen, die darauf hindeuten, dass die Politik irgendwann weniger restriktiv werden muss –, dann ist es möglich, dass der Leitzins irgendwann im Laufe des Sommers gesenkt wird“, sagte Broadbent. Anfang Mai stimmte der Offenmarktausschuss (MPC) der BoE mit 7 zu 2 Stimmen dafür, die Zinsen auf einem 16-

Jahres-Hoch von 5,25 % zu belassen, und Broadbent – als einer der 7, die für eine unveränderte Politik stimmten – sagte, die Ansichten im MPC darüber, wie viele Indikatoren für eine Zinssenkung erforderlich seien, seien unterschiedlich. „Die Erfahrungen der letzten 2 oder 3 Jahre haben die Leute misstrauisch gemacht. Ebenso ist, wie ich vorhin sagte, das Verhalten der Wirtschaft in den letzten 6 Monaten beruhigend.“ Broadbent sagte, es sei umso wichtiger, dass Großbritannien seinen derzeitigen Rahmen der operativen Unabhängigkeit der BoE beibehalte, wenn es häufiger zu Schocks auf der Angebotsseite der britischen Wirtschaft käme. Seit Jahresbeginn konsolidierte der Kurs des Britischen Pfunds in einer engen Handelsspanne seitwärts. Auch wenn diese Handelsspanne sich kurzfristig ausweiten sollte, sind Anzeichen für einen Ausbruch aus dieser Seitwärtsbewegung derzeit nicht erkennbar. Hier deutet alles auf eine fortgesetzte Konsolidierung auf etwas vermindertem Kursniveau hin.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)